

# Fernwärme auf kurzem Weg

Ein für Deutschland in dieser Größenordnung bislang **einmaliges Projekt** wird zurzeit in Langenfeld verwirklicht: Eine **zentrale Holzpellet-Anlage** wird 38 neue Eigenheime an der Selma-Lagerlöf-Straße beheizen.

VON STEPHAN MEISEL

**LANGENFELD** Die an der Selma-Lagerlöf-Straße entstehende Reihenhäuser-Siedlung dürfte in Kürze als Anschauungsobjekt die Fachwelt anziehen, denn so etwas gibt es bislang in ganz Deutschland noch nicht: 38 Eigenheime, die gemeinsam über eine zentrale Holzpellet-Anlage beheizt werden. Nach Fertigstellung im Mai werden die gepressten Holzstücke (siehe Infokasten) dabei unterirdisch gelagert, in einem Kessel verfeuert und als Fernwärme in die umgebenden Häuser geleitet. „Für die Bewohner sind die Energiekosten im Vergleich zu Gas oder Öl deutlich geringer“, sagte der verantwortliche Bauunternehmer Alois Waldner (36) der RP. „Und die Technik mit nachwachsendem, heimischen Brennstoff schont die Umwelt.“

Der Chef der Langenfelder Firma Waldner&Lück hat nach eigenen Angaben lediglich ein von der Größe her annähernd mit dem Immigrather Vorhaben vergleichbares Wohnobjekt ausfindig gemacht; in dieser süddeutschen Siedlung seien indes nur 29 Wohnhäuser an solch eine zentrale Anlage angeschlossen seien. Ansonsten seien große Holzpellet-Heizkessel vereinzelt in Schulzentren, in anderen öffentlichen Gebäuden oder bei Gewerbebetrieben im Einsatz.

„Es war ein hartes Stück Arbeit, Firmen aufzutun, die sich mit dem Thema auskennen und für unser Vorhaben in Frage kamen. Eigentlich waren nur österreichische Hersteller geeignet“, sagte Waldner, der selber aus der Alpenrepublik stammt. Der von dort gelieferte 300-Kilowatt-Heizkessel wird in ei-



Die ersten sechs Häuser der **Siedlung** (hinter dem Kran) werden **Waldner** zufolge im Mai bezogen. RP-FOTO MATZERATH

nem garagen-großen Gebäude am Rand der Siedlungsplatziert. Darunter wird der riesige Pellet-Vorrat gelagert. Speziell gedämmte Erdleitungen befördern die Wärme dann zu den Anschlüssen in den Kellern der Reihenhäuser.

Die 300 000-Euro-Investition erspart Waldner zufolge den Käufern der Reihenhäuser bei den verbrauchsabhängigen Rechnungen eine Menge Geld. „Mit 3,55 Cent

pro Kilowattstunde, die wir in einem Wärmeliefervertrag für fünf Jahre festschreiben, liegen die Heizkosten der Holzpellets ein ganzes Stück unter denen, die bei Gas oder Öl fällig wären.“ Indem auch die Warmwasserversorgung über

diese Anlage geregelt und ein Durchlauferhitzer unnötig wird, sparen die Bewohner zudem Stromkosten. Wartung und Instandhaltung bleiben gegen eine jährliche Pauschalzahlung in Händen von Waldner&Lück. Nach Waldners Berechnung ergibt sich für die neuen Hauseigentümer unter dem Strich „ein jährliches Einsparpotenzial von bis zu 600 Euro“.

## INFO

### Holzpellets

Die Idee der Pellets stammt aus dem walddreichen **Österreich**, in Deutschland ist der Brennstoff erst seit rund fünf Jahren auf dem Markt.

Holzpellets sind kleine zylindrische **Presslinge**, die aus naturbelassenem Holz hergestellt werden. Als Rohstoff werden **Holzreste** verwendet, die in der Holz- und Holzverarbeitenden Industrie anfallen, wie zum Beispiel Hobelspäne.

Die Späne werden unter **hohem mechanischem Druck** zu Pellets geformt. Die Bindung geschieht durch **natürliche, holzeigene Bindestoffe**.



Zylinderförmig sind die aus Holzresten gepressten **Pellets**. FOTO: GMS



Eine **Hand voll** Langenfelder heizt schon mit einem eigenen Holzpellet-Ofen im Keller – so wie Volker **Springfeld**.

RP-ARCHIVFOTO: MATZERATH